

PD Dr. habil. Benjamin Ortmeier-Danneckerstr.4 - 60594 FFM

Staatsanwaltschaft Rostock
Doberaner Str. 116
18057 Rostock

20.12.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen eine Kopie der Homepage, in der ich der Sache nach persönlich als „Ungeziefer“ bezeichnet werde, andere Menschen in Jena angestiftet werden sollen, mich im Wald ins Koma zu senden, da ist von der „Rampe“ die Rede (Die Rampe von Auschwitz wird nicht direkt genannt), und von einer „Liste“ auf die ich gesetzt werde,

Zudem wird an Peter Petersen anknüpfend direkt antisemitische Hetze und hautfarben-rassistische Hetze betrieben, die ich als „Volksverhetzung“ bezeichne.

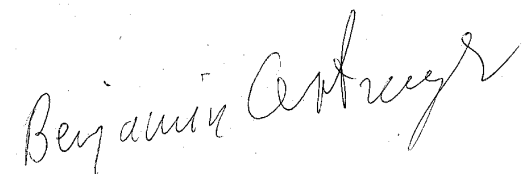
Ich gehe davon aus, dass Sie meine Beurteilung teilen und ermitteln.

Daher wende ich mich vorrangig und zunächst an Sie, da aus der Tagespresse bekannt ist, dass Sie schon gegen diese Homepage und einen ihrer möglichen Betreiber, Herrn Alex Möller ermitteln.

(<http://www.tagesspiegel.de/politik/neonazi-hetze-gegen-die-kanzlerin/1866594.html>
und <http://www.tagesspiegel.de/politik/neonazi-hetze-gegen-merkel/1866944.html>)

Bitte bestätigen Sie mir den Eingang meiner Anzeige.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. habil. Benjamin Ortmeier

ANLAGE: Kopie der Seite der Homepage

Übersicht

Auf dieser Seite sind nach dem Haupttext, der von „einzigartiges Ungeziefer“ spricht, folgende volksverhetzende und als Morddrohung einzustufende Äußerung nachzulesen:

1. „Menschenskind, dieser Erziehungswissenschaftler! Rausschmeißen aus Jena, nicht auf die sanfte Art, **ab ins Gelobte Land**. Mal schauen, was da aus ihm wird. **Finden sich nicht am Abend ein paar mutige Jenaer Bürger zusammen, um diesen Herrn im Wald abzuladen?**“ (Saechsin, Dec 17, 2010 at 10:07)

2. „Petersen schrieb in Blut und Boden:

,Weil es dem Juden unmöglich wird, unsre Art innerlich mitzuleben, so wirkt er in allem, das er angreift, für uns zersetzend, verflachend, ja vergiftend und tritt alles in den Dienst seines Machtstrebens.'

Da hat Petersen doch ganz klar recht. Man betrachte nur die Judenmafia (mit dem Paten Rothschild) und dann wird klar was hier laeuft.

die Judenmafia stand auch hinter dem Kommunismus und hat die 'russische' Revolution fianziert. Der juedische Bankier Schiff hat die Juden ueber Trotzky finanziert damit sie das an Bodenschaetzen reiche Russland in die Haende der Juden mafia spielen.

Ortmeyer ist nichts weiter als ein Agent dieser Mafia, Kommunist und wahrscheinlich selber Jude. Petersen ist dann in seinem Zitat auch insofern richtig, als der Jude Obermeyer nicht schnallt, was Deutsche interessiert und bewegt. Seinen Judenquatsch mit Sicherheit nicht.

Wer solche Judendeppen in die Erziehungswissenschaften bringt hat ein Interesse an der Weiterfuehrung der Gehirnwaesche, die mit der **Frankfurter Judenschule (Bloch, Adorno und Gesellen)** anfang.

Wir brauchen diese Juden nicht und sie sollten ausgewiesen werden.“ (Hauke Haien // Dec 17, 2010 at 18:11)

3. „Alles nur Rot-Grüner menschlicher Müll. **Ab auf die Rampe mit unserm Benjamin.**“ ([Theo Retiker](#) // Dec 17, 2010 at 19:31)

Stellungnahme von Benjamin Ortmeier zu den Vorgängen in Jena und der volksverhetzenden Unterstützungserklärung der heutigen Nazis für Peter Petersen

„Biedermänner und Brandstifter“

1. Anonyme Anrufe und Drohbriefe („den sollte man totschiagen“) erhalte ich seit vielen Jahrzehnten. Ich gebe das dem Anwalt und erstatte Anzeige, das verliert sich meist. Aber die letzten Veröffentlichung in einer wohl in Stralsund angesiedelten Homepage, in der ich als „Ungeziefer“ bezeichnet werde und „mutige Männer aus Jena“ gesucht werden, die mich im Wald ins Koma versetzen sollen und auf der ein „ab auf die Rampe“ und ein „auf die Liste setzen“ etc. propagiert wird, hat eine böse Pointe: Der Platz behält ja seinen Namen, Petersen hatte also doch recht – kurz es ist mehr als nur ein Aufspringen auf die falsche Entscheidung des Kulturausschusses – es hat scheinbar eine gewisse Logik: Und das ist brandgefährlich. Es wird sich direkt auf den Hautfarben-Rassismus von Petersen und seine antisemitischen Passagen berufen, um diese aggressiven Töne, diese Volksverhetzung zu begründen. Petersen als aktueller Bannerträger der heutigen Nazis.

2. In der ganzen Debatte in und um Jena wird mit Übertreibungen gearbeitet, konkret werden Torsten Schwan und mir Positionen unterstellt, die wir nicht vertreten haben –die auch nie belegt oder zitiert werden. Klar sage ich nicht, dass die drei Berater des OB oder der OB oder der aus Braunschweig kommende Emeritus Nazis sind. Es geht genau gesagt um Max Frisch: Die Biedermänner und die Brandstifter – das ist das Thema, das trifft es: Die Rechtspopulisten der Apologeten von Peter Petersen kommen mit einem Credo daher: „So schlimm war es doch gar nicht. Das bisschen Hautfarbenrassismus. Und das bisschen Antisemitismus. Das hat der doch ganz anders gemeint, als er es gesagt hat.“ Und so relativiert sich die Nazi-Zeit. Die Losung „Das Gute bewahren“, das „Kind nicht mit dem Bade ausschütten“ und solche Gemeinplätze des Oberbürgermeisters sind bezogen auf die Nazi-Zeit und die Publikationen von Peter Petersen aus der Nazi-Zeit Streichhölzer, die die Brandstifter gerne nehmen. Nochmals: Die Nazis zitieren ja direkt antisemitische Passagen von Petersen, um heute gegen die Juden zu hetzen, sie zitieren ja die Passagen gegen „schwarze Völker“, um heute Hautfarbenrassismus zu propagieren: Biedermänner und Brandstifter! Max Frisch hat sein Stück nicht umsonst geschrieben, er hat genau beobachtet.

3. Was hat Petersen denn nach 1945 getan? Das ist in mancher Hinsicht die wichtigste Frage, da er nach 1945 seine Möglichkeiten nicht genutzt hat, sein Verhalten in der NS-Zeit zu erklären, sondern sogar 1948 gelogen hat, er sei im Widerstand eingesetzt worden, sei immer Anti-Nazi gewesen, nix Nazistisches könne ihm vorgeworfen werden usw. Niemand, auch nicht der OB und seine Berater bestreiten, dass Petersen ein Wendehals gewesen ist. Das ist eine eindeutig erwiesene Tatsache. Er hat sich immer alles zurechtgebogen – und das rührt fatalerweise einen bestimmten Teil der Leute, die es wohl ebenso gemacht haben. Und genau deswegen ist es so oberpeinlich, um es ganz vorsichtig auszudrücken, dass ein Oberbürgermeister einer Stadt wie Jena, ein Herr Schröter, so vehement für die Ehrung des Pro-Nazisten und Ober-Opportunisten Peter Petersen eingetreten ist.

4. Wichtiger aber ist der Geschichtsrevisionismus in inhaltlicher Hinsicht in den aktuellen Publikationen der drei oder vier OB –Berater. Das ist ein unerhörter Vorgang. Diese Personen (und zudem die Entscheidung des Kulturausschusses) blamieren Jena bis auf die Knochen und der Oberbürgermeister? -Sein Büro finanziert das noch. In dieser erinnerungspolitischen Frage werde ich alle mit der NS-Zeit beschäftigten Institutionen und Gedenkstätten in Deutschland und international in einem Rundbrief über diesen Skandal in Jena informieren. Dabei spielt die Haltung zu den von der SS organisierten Vorträgen Peter Petersens im KZ Buchenwald

vor den verschleppten norwegischen Studenten, die „germanisiert“ werden sollten, eine ganz besondere Rolle.

Es ist für jeden ehrlichen Menschen absolut keine Kleinigkeit, dass Peter Petersens Werbevorträge im Auftrag der SS vor verschleppten und gefangenen norwegischen Studenten im KZ Buchenwald bagatellisiert und gerechtfertigt werden.

Was sollten die Ausführungen, dass die norwegischen Studenten „privilegiert“ gegenüber jüdischen Häftlingen im KZ Buchenwald gewesen sind – wer hat denn das bestritten? Das ist doch klar bei einem „Germanisierungsprogramm“. Die norwegischen verschleppten Gefangenen haben aber ihre, durch schwedischen Protest mit bewirkten, Rot-Kreuz-Rationen den Kindern im KZ Buchenwald gegeben – und den sowjetischen Gefangenen, die den Sieg in Stalingrad illegal feierten, wie Herman Langbein berichtet. Wie schamlos muss man eigentlich sein, die von der SS initiierten Germanisierungsvorträge des Peter Petersen als möglicherweise humanitär motiviert einzuschätzen, wie das im OB-Berater Papier zum Workshop geschehen ist. Das ist für mich ein Tiefpunkt. Es waren zwei Seiten derselben SS, die nicht jeden gleich immer erschlagen hat, sondern auch auf Anweisung versucht hat zu bestechen – was ihnen bei diesen norwegischen Studierenden NICHT gelungen ist.

Hier gibt es, wie Heinrich Böll es angesichts der Bagatellisierung der NS-Verbrecher, einmal klar formuliert hatte, nur ein Gefühl: EKEL.

http://de.altermedia.info/general/wenn-lebende-erziehungswi-tote-padagogen-bekampfen-schlappe-bei-vergangenheitsbewaltigung-in-jena-17-12-10_58405.html

[eingesehen am 17.12.2010]



Wenn lebende *Erziehungswissenschaftler* tote Pädagogen bekämpfen – Schlappe bei Vergangenheitsbewältigung in Jena (17.12.10)

Jena / Thüringen: Eine herbe Schlappe mußte am **14. Dezember der Frankfurter Erziehungswissenschaftler Doktor Benjamin Ortmeier** in Jena hinnehmen, weigerte sich doch der Kulturausschuß der Stadt, seiner Forderung den örtlichen **Peter-Petersen-Platz** umzubenennen. Bei **Peter Petersen (1884-1952)** handelt es sich um einen bedeutenden deutschen Reformpädagogen, der in den 20iger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine moderne Reformpädagogik entwickelt hatte und nach dessen sogenanntem **“Jena-Plan”** in Deutschland noch heute mehr als 40 Schulen arbeiten.

Seine pädagogische Lebensleistung wird nun von einem **Doktor [Benjamin Ortmeier](#) (*1952) aus Frankfurt am Main**, wie heutzutage in so vielen ähnlichen Fällen auch, auf einige Äußerungen während des Nationalsozialismus reduziert wird. So macht man Petersen heute, mehr als sechs Jahrzehnte danach, zum Vorwurf, daß er während des Dritten Reiches zwar nicht in die NSDAP, wohl aber in den Nationalsozialistischen Lehrerbund eingetreten war.

Damit nicht genug, wirft Doktor Ortmeier seinem Opfer posthum vor, es hätte 1933 und 1941 zwei Artikel geschrieben, in dem es sich positiv zur Rassenüberlegenheit der Weißen über die Neger geäußert hat, obwohl gerade die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Situation von so ziemlich allen von Negern selbst regierten Staaten gerade die Richtigkeit dieser These jeden Tag von neuem erweist. Und das nun schon seit Jahrzehnten.

Nach dem Krieg kam Petersen zunächst politisch in der SPD unter, die er jedoch nach der

Vereinigung mit der KPD zur SED im Jahre 1948 unter Protest wieder verließ. Die Reaktion ließ dann auch nicht lange auf sich warten, so wurde seine Universitätsschule von der SED als ein „reaktionäres, politisch sehr gefährliches Überbleibsel aus der Weimarer Republik“ geschlossen. Versuche im Westen ein Lehramt zu bekommen scheiterten.



Benjamin Ortmeier

Vor zwei Jahren nun verfasste Doktor Ortmeier, der sich schon **1991** durch die Veröffentlichung seiner Schrift „**Argumente gegen das Deutschlandlied. Geschichte und Gegenwart eines furchtbaren Lobliedes auf die deutsche Nation**“ einen bezeichnenden Namen gemacht hatte, sein Machwerk „**Mythos und Pathos statt Logos und Ethos**“, in dem er Petersen wegen vorgeblicher NS-Nähe denunzierte. Nicht ohne Erfolg, so wurden beispielsweise nach ihm benannte Schulen im hessischen Weiterstadt und Hamburg-Wolfenbüttel nach Jüdinnen bzw. Judengenossinnen umbenannt.

In Jena nun sollte nach dem Willen Doktor Ortmeyers auch der Peter-Petersen-Platz umbenannt werden. So gelang es ihm, den Oberbürgermeister der Stadt zu nötigen, selber eine Umbenennungskampagne ins Leben zu rufen.

Allerdings scheiterte dieses Vorhaben an einem 5:5 Stimmenpatt, so daß es an der fehlenden Stimmenmehrheit scheiterte. Während die Vertreter von CDU, SPD (teils, teils) und Bürger für Jena für die Beibehaltung des Namens votierten, hielten PDS, Grüne, SPD – und FDP-Vertreter dagegen.

Selbst der Oberbürgermeister stimmte letztlich für die Beibehaltung des bisherigen Namens, was möglicherweise daran liegt, daß die Idee der Umbenennung nicht nur in Jenaer *Gelehrten*-Kreisen auf Skepsis und Widerwillen stieß.

Allerdings überlegen die politischen Honoratioren der Stadt derzeit, ob man am Peter-Petersen-Platz nicht eine Tafel aufstellen soll, auf der seine Verdienste in Form eines posthumen Eselstrittes um die deutsche Pädagogik auf bundesdeutsches PC-Maß reduziert werden soll.

Mit dem Ergebnis will sich Doktor Ortmeier freilich nicht zufriedengeben, so hieß es diesbezüglich gestern in der **taz**:

“...Für den Frankfurter Erziehungswissenschaftler Benjamin Ortmeier, der die Debatte mit initiiert hat, ist der Fall Petersen nicht beendet: “Inhaltlich kann ich die Entscheidung des Kulturausschusses nicht akzeptieren”, sagte er. Petersen habe mit seinen Einlassungen zur NS-Zeit eine Grenze überschritten, Jena sei die einzige Stadt, die dies übergehe. Ortmeier will sich nun an internationale Holocaustgedenkstätten wie Jad Vaschem in Israel und das Holocaust Memorial Museum in den USA um Unterstützung wenden.”

Ein weiterer Kommentar zu diesem Vertreter bundesdeutschen Pseudo-Intellektuellenkloakentums ist wohl überflüssig. Es stellt sich die Frage, warum so eine Figur nicht gleich ganz nach Israel übersiedelt, aber offenbar rechnet sich Gesinnungslumperei dort für solche modernen Zierden bundesdeutschen Geistesschaffens nicht so sehr, weil sie dort keinen Staat vorfinden, gegen den sie in ihrer geistlosen Nichtigkeit erfolgreich anstinken können. Den Boden auf dem solch in seiner Gemeinheit wohl **einzigartiges Ungeziefer** gedeiht, gibt es in der Tat nur in Deutschland.

Siehe auch

[Petersen-Platz bleibt – taz 16.12.10](#)

[Pattsituation für Petersenplatz: Das Ergebnis spiegelt die Ambivalenz wider – Jenapolis 15.12.10](#)

Auf dieser Seite sind nach dem Haupttext, der von „einzigartiges Ungeziefer“ spricht, folgende volksverhetzende und als Morddrohung einzustufende Äußerung nachzulesen:

1. „Menschenskinder, dieser Erziehungswissenschaftler! Rausschmeißen aus Jena, nicht auf die sanfte Art, ab ins Gelobte Land. Mal schauen, was da aus ihm wird. **Finden sich nicht am Abend ein paar mutige Jenaer Bürger zusammen, um diesen Herrn im Wald abzuladen?**“ (Saechsin, Dec 17, 2010 at 10:07)

2. „Petersen schrieb in Blut und Boden:

„Weil es dem Juden unmöglich wird, unsre Art innerlich mitzuleben, so wirkt er in allem, das er angreift, für uns zersetzend, verflachend, ja vergiftend und tritt alles in den Dienst seines Machtstrebens.“

Da hat Petersen doch ganz klar recht. Man betrachte nur die Judenmafia (mit dem Paten Rothschild) und dann wird klar was hier laeuft.

die Judenmafia stand auch hinter dem Kommunismus und hat die ‘russische’ Revolution fianziert. Der juedische Bankier Schiff hat die Juden ueber Trotzky finanziert damit sie das an Bodenschaetzen reiche Russland in die Haende der Juden mafia spielen.

Ortmeyer ist nichts weiter als ein Agent dieser Mafia, Kommunist und wahrscheinlich selber Jude. Petersen ist dann in seinem Zitat auch insofern richtig, als der Jude Obermeyer nicht schnallt, was Deutsche interessiert und bewegt. Seinen Judenquatsch mit Sicherheit nicht.

Wer solche Judendeppen in die Erziehungswissenschaften bringt hat ein Interesse an der Weiterfuehrung der Gehirnwaesche, die mit der **Frankfurter Judenschule (Bloch, Adorno und Gesellen)** anfang.

Wir brauchen diese Juden nicht und sie sollten ausgewiesen werden.“ (**Hauke Haien** // Dec 17, 2010 at 18:11)

3. „Alles nur Rot-Grüner menschlicher Müll. **Ab auf die Rampe mit unserm Benjamin.**“
([Theo Retiker](#) // Dec 17, 2010 at 19:31)

[Und so weiter ... wer noch mehr lesen will→]

[Saechsin](#) // Dec 17, 2010 at 10:07

Menschskinder, dieser Erziehungswissenschaftler! Rausschmeißen aus Jena, nicht auf die sanfte Art, ab ins Gelobte Land. Mal schauen, was da aus ihm wird. **Finden sich nicht am Abend ein paar mutige Jenaer Bürger zusammen, um diesen Herrn im Wald abzuladen?** Im Norden unseres Landes ist man vor einigen Jahren mit einem Einbrecher so verfahren. er fand sich im Finstern am Waldrand wieder, leicht im Koma.

Was müssen wir uns hier in Mitteldeutschland noch alles bieten lassen von solch' dahergelaufenen "Wissenschaftlern"!

[Flugscheibe](#) // Dec 17, 2010 at 10:20

Deutschland ist voll von solchen "Wissenschaftlern" wie Ortmeier. Sie sind verantwortlich dafür, daß Deutschland "unter fernem Liefen" eingeordnet werden muß. Diese Elfenbeinturmdoktoren machen sich wichtig wo sie ihre eigenen Schwächen verdecken müssen. Ortmeier reiht sich in die Reihe der "Vorauselenden" ein- schnell etwas gegen "rechts" oder das Dritte Reich dahersudeln und schon ist ein Niemand wieder aktuell. Schwamm drüber, wer kennt schon einen Doktor Ortmeier!

• [shanghai_thomas](#) // Dec 17, 2010 at 10:30

Was manche Menschen so umtreibt, abenteuerlich.

Und auch erstaunlich, diese Unfaehigkeit bestimmte Sachen mal einfach als den Zeitgeist hinzunehmen, als ob die Unfehlbarkeit nun gerade eine typische Eigenschaft des Menschen ist.

Mal davon ab, etwas mehr Realismus in Bezug auf das Moegliche der unterschiedlichen Rassen, haette vielen Negern in den letzten 60 Jahren einen Haufen Leid erspart.

[Anonymous](#) // Dec 17, 2010 at 11:01

Ein weitere Name für die Liste. Mehr sollte man da aber derzeit nicht unternehmen. Es gibt wichtigeres.

[Lanzenbrecherin](#) // Dec 17, 2010 at 11:42

Durch Vermischung ist es ihnen teilweise gelungen, deutscher als Deutsche auszusehen.

Man darf sich von blauen Augen und wasserstoffblondem Haar nicht täuschen lassen, siehe die gesamte Hollywoodstaffage. Bei Illner und Maischberger ist es wenigstens noch offensichtlich.

G.B. // Dec 17, 2010 at 13:23

Gewöhnlich führt man Rassetheorien auf den Grafen Gobineau und Chamberlain zurück und zieht dann eine Linie zu Hans F. K. Günther. Dabei bleibt völlig außer acht, dass es auch prominente Juden gab, die rassistisches Gedankengut verbreiteten, zum Beispiel Benjamin Disraeli. Auch in zionistischen Schriften taucht die "Überlegenheit der jüdischen Rasse" immer wieder auf. Das Rassendenken war in der Vergangenheit für vieles gut: den Imperialismus der Briten, den Zionismus der Juden, die missglückte Ostpolitik der Nationalsozialisten, Apartheid und so weiter und so fort. Im Grunde genommen steckt dahinter nichts anderes als die biologistische Rechtfertigung für die Überheblichkeit einer bestimmten Großgruppe. Für ein politisches Denken, das sich an der Freund-Feind-Unterscheidung orientiert, ist die ganze Rassendenke pillepalle.

Hauke Haien // Dec 17, 2010 at 18:11

Petersen schrieb in Blut und Boden:

„Weil es dem Juden unmöglich wird, unsre Art innerlich mitzuleben, so wirkt er in allem, das er angreift, für uns zersetzend, verflachend, ja vergiftend und tritt alles in den Dienst seines Machtstrebens.“

Da hat Petersen doch ganz klar recht. Man betrachte nur die Judenmafia (mit dem Paten Rothschild) und dann wird klar was hier laeuft.

die Judenmafia stand auch hinter dem Kommunismus und hat die 'russische' Revolution fianziert. Der juedische Bankier Schiff hat die Juden ueber Trotzky finanziert damit sie das an Bodenschaetzen reiche Russland in die Haende der Juden mafia spielen.

Ortmeyer ist nichts weiter als ein Agent dieser Mafia, Kommunist und wahrscheinlich selber Jude. Petersen ist dann in seinem Zitat auch insofern richtig, als der Jude Obermeyer nicht schnallt, was Deutsche interessiert und bewegt. Seinen Judenquatsch mit Sicherheit nicht.

Wer solche Judendeppen in die Erziehungswissenschaften bringt hat ein Interesse an der Weiterfuehrung der Gehirnwaesche, die mit der **Frankfurter Judenschule (Bloch, Adorno und Gesellen)** anfang.

Wir brauchen diese Juden nicht und sie sollten ausgewiesen werden.
So geh nach Israel, zu deinen Bruedern und predige denen ueber deine Rassenphilosophie, mal sehen was die mit einem wie dem anstellen.

H.H.

Theo Retiker // Dec 17, 2010 at 19:31

Den Dr. Titel aberkennen. Hat er sicherlich für irgendein Sabbelthema bekommen. Diese Linken Schwafelpädagogen sind schlimmer als ein Krebsgeschwür. Diese Typen sind zu nichts zu gebrauchen. Menschliche Nieten, unbelehrbar, sehr von sich überzeugt, reagieren auf Kritik oder Zweifel meistens sehr ungehalten, lauschepper

und schwach. Nur dank ihrer Position sind sie stark, ansonsten eher feige. Lassen auch gerne den interlektuellen raushängen und versuchen sich dadurch wichtig zu machen. Alles nur Rot-Grüner menschlicher Müll. **Ab auf die Rampe mit unserm Benjamin.**